

FREUNDESKREIS

Landes- und Murhardsche Bibliothek
Universität Kassel

GEBAUTE ZUKUNFT FÜR DIE MURHARDSCHE BIBLIOTHEK MODERNER, SICHERER, ATTRAKTIVER

Dass die *Murhardsche* dringend einer Sanierung und Erweiterung bedarf, ist seit langem bekannt. Im März nun konnten im Rahmen der Reihe *Treffpunkt Eulensaal* der Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Postlep, und der leitende Bibliotheksdirektor, Dr. Halle, zusammen mit dem Architekten, H. Walter, Büro Sichau & Walter aus Fulda, und der Leiterin der *Murhardschen*, Susanne Rockenbach, über das Vorhaben berichten. Für Fragen standen außerdem der Leiter der Abteilung Bau der Universität, Klaus Sausmikat, und der Vertreter des Hessischen Bauministeriums Niederlassung Nord, Peter Bitterberg, zur Verfügung.



Foto: H. Soremski

Wir brauchen ein Gebäude, das vielen Ansprüchen gerecht wird: der Brand- und Einbruchschutz muss neuesten Anforderungen genügen, die vorhandenen Raumprobleme sollen für mindestens 15-20 Jahre gelöst sein, die einzigartigen und unersetzlichen Handschriften müssen sicher lagern. Unter den erforderlichen Klimabedingungen sollen sie aber genauso für die Forschung bereitgestellt werden. Ein vergrößerter Ausstellungsraum wird die Schätze in einem angemessenen Rahmen präsentieren. Und nicht zuletzt muss die Bibliothek nach der Sanierung den geänderten Lern- und Arbeitsbedürfnissen barrierefrei entsprechen!

Die Architekten

Im Januar 2011 wurden in einem Wettbewerb die Architekten, die unseren Vorgaben und Wünschen am besten entsprachen, ausgewählt. Das Architekturbüro Sichau & Walter aus Fulda legte einen Entwurf vor, der alle überzeugte: der Anbau entsprach der Anforderung, möglichst wenig Murhardpark zu überbauen, die Schätze sicher aufzubewahren und repräsentativ ausstellen zu können. Dazu kommt im 2. Obergeschoss ein Lesesaal, der mit seiner Galerie und Glasfassade ein Lernen und Lesen „wie im Grünen“, nämlich den Baumkronen des Murhardparks, erlebbar macht.

Zeitplan

Wir freuen uns, dass wir nach vielen Jahren nun der Realisierung mit großen Schritten näher kommen! Unser ursprünglicher Zeitplan, 2011 mit der Sanierung zu beginnen, war, wie so oft im öffentlichen Bauen, leider nicht zu halten. Die Planungen und Voruntersuchungen sind jedoch bereits in vollem Gang!

Im April 2012 konnte die erste intensive Planungsphase abgeschlossen werden. Diverse Fachplaner legten ihre Untersuchungsergebnisse und Kostenerläuterungen vor. Das Hessische Baumanagement hat dem Finanzministerium einen Bericht zugeleitet, mit dem Ziel, die nächsten Planungsschritte umgehend beginnen zu dürfen, schließlich soll Baubeginn April 2013 sein. Sanierung und Anbau sollen im Herbst 2015 vollendet sein.

GEBAUTE ZUKUNFT FÜR DIE MURHARDSCHE

... Fortsetzung

Orientierung im Bestand

Bis dahin wird noch viel Arbeit vonseiten der Bibliothek zu leisten sein, um ein attraktives Bibliotheksgebäude präsentieren zu können. Dazu gehört auch der ehrgeizige Plan, künftig den frei zugänglichen Bestand nach einheitlicher Systematik aufzustellen. Dies verlangt die Einordnung der Medien an der entsprechenden Systemstelle und eine Angleichung der Daten im elektronischen Katalog. Diese Umarbeitungen werden wir im Juli diesen Jahres beginnen.

Service und Benutzung während der Sanierung

Unser gemeinsames Ziel ist, die Bibliothek und vor allem ihre Bestände auch während der Bauphase weitestgehend zugänglich zu halten. Im Bauabschnitt I soll der Neubau errichtet und gleichzeitig der Südturm (hinter dem Parkplatz) saniert werden. Alle Bestände bleiben direkt zugänglich oder werden über den sogenannten internen Leihverkehr, der neuerdings online funktioniert, aus dem Magazin geholt und in der *Murhardschen* oder einer anderen Bereichsbibliothek bereitgestellt.

Lärm und Schmutz ...

...werden wir nicht ganz vermeiden können; durch rechtzeitige Information, u. a. über unsere Webseite, können Sie jedoch Ihre Arbeiten planen, in andere Bereichsbibliotheken ausweichen oder die Literatur entleihen.

Nach der Sanierung

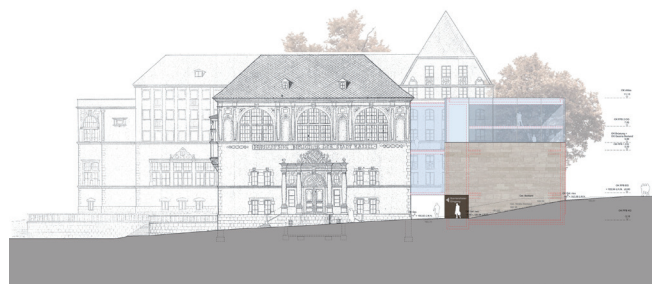
Das kostbare, unersetzliche historische Erbe, die 10 000 Handschriften, 20 000 Autographen, die kostbaren Noten aus der Zeit der Kasseler Hofkapelle, die frühen Drucke und die einmaligen hessischen Bestände, dies alles kann nach Abschluss der Bauarbeiten sicher verwahrt, angemessen benutzbar in einem großen Lesesaal und auf einer vierfach vergrößerten Ausstellungsfläche sichtbar gemacht werden.

Moderner Lernort

Mit ihren neuen, unterschiedlich ausgestatteten Arbeitsplätzen wird die *Murhardsche* zu einem attraktiveren Lernort für unterschiedlichste Ansprüche. Ob Einzelnutzung, Gruppenarbeit, Arbeit in einem der Lesesäle oder im neuen Lesecafé mit Blick in den Murhardpark, der Aufenthalt in der *Murhardschen* wird in jedem Fall ein besonderes Erlebnis.

Sanierung und Modernisierung der *Murhardschen* werden für das schriftliche historische Erbe der Region, seine Erhaltung, seine Erforschung und Präsentation endlich beste Voraussetzungen schaffen. Zugleich wird die „Bürgerbibliothek“, die die Brüder Murhard als Bildungsinstrument für die Bürgerinnen und Bürger gestiftet haben, auf den aktuellen Stand des Informationszeitalters gebracht.

Susanne Rockenbach und Sibylle Kammler

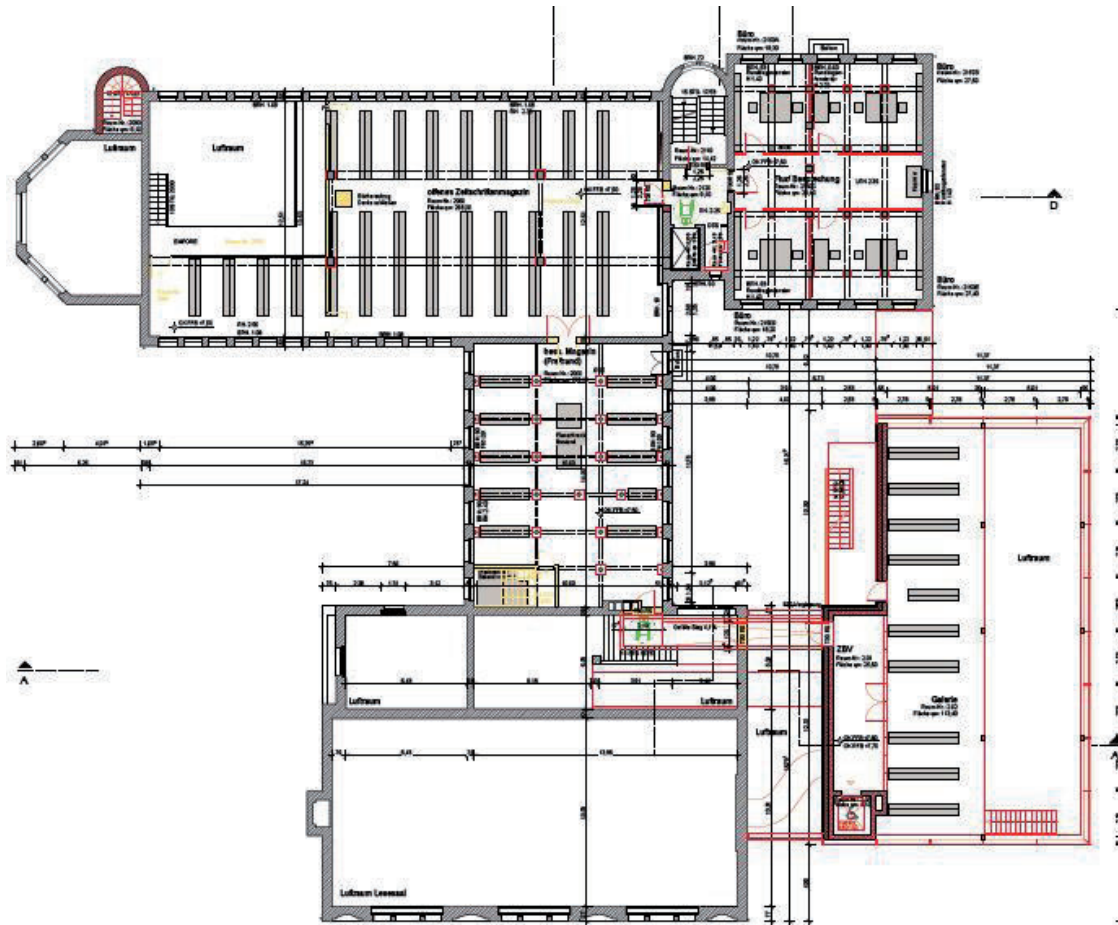


Abbildungen: Sichau & Walter, Fulda

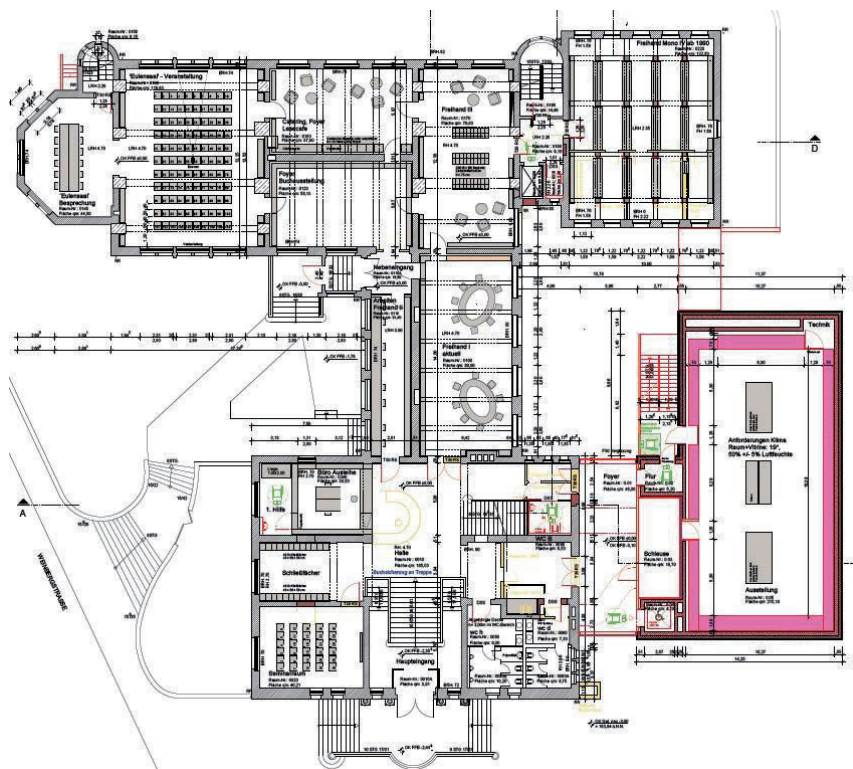
GEBAUTE ZUKUNFT FÜR DIE MURHARDSCHES

... Fortsetzung

1. OG



EG



DFG-FORSCHUNGSPROJEKT

Die Architekturzeichnungen des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel

Landgraf Moritz von Hessen-Kassel (1572-1632) beherrschte mehrere Sprachen, komponierte und führte eine vielseitige Korrespondenz mit Wissenschaftlern. Nur wenig bekannt ist, dass sich zahlreiche Zeichnungen von ihm erhalten haben. Sie gehören zu einer Sammlung von architektonischen Zeichnungen, die 1786 von der Kriegs- und Domänenkammer in die landgräfliche Bibliothek in Kassel eingeliefert wurden. Dieses umfangreiche Konvolut wird noch heute in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek aufbewahrt. Es umfasst neben den Zeichnungen des Landgrafen u. a. auch „Abrisse“ von der Hand anderer Zeichner. In dieser speziellen, bis heute weitgehend unverändert erhalten gebliebenen Zusammensetzung sowie als Dokument der umfangreichen zeichnerischen Tätigkeit eines deutschen Fürsten zu Beginn des 17. Jahrhunderts, ist dieser Bestand einzigartig. Das seit 2009 an der Universitätsbibliothek betriebene Forschungsprojekt der DFG hatte zum Ziel, das gesamte Konvolut wissenschaftlich auszuwerten und die Zeichnungen in einem Online-Katalog öffentlich zugänglich zu machen.

<http://orka.bibliothek.uni-kassel.de>

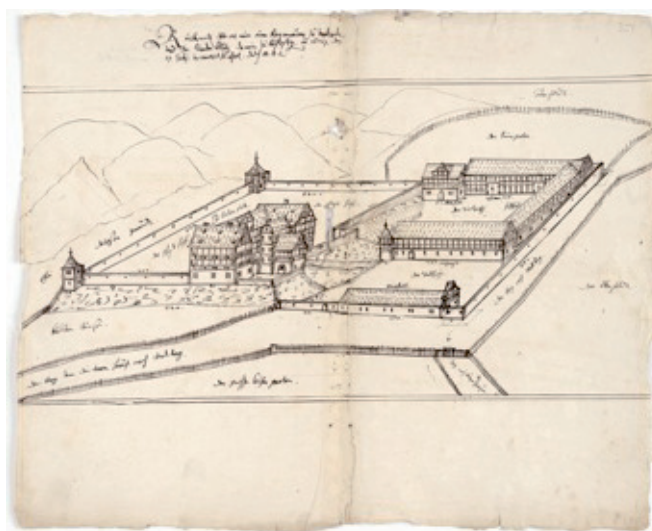
Im Rahmen der Forschungen ließen sich einige der nicht eigenhändigen Zeichnungen hessischen Baumeistern zuschreiben (u.a. Hans Müller, Adam Müller und Johann Wittekindt). Von besonderem Interesse erscheint in diesem Zusammenhang ein 1580 datierter Aufriss des hessischen Badehauses in Bad Ems von Hans Müller mitsamt einigen Bauakten, deren Existenz bislang nicht bekannt war.

Der größte Teil der rund 400 eigenhändigen Federzeichnungen beschäftigt sich mit architektonischen Objekten in zahlreichen Orten Nord- und Ost Hessens. Neben Kassel, Kaufungen, Melsungen, Eschwege und Allendorf sind u. a. auch die kleineren Flecken Kehrenbach, Friedewald, Rückerode (Abb.) sowie die säkularisierten Klöster Breitenau und Germerode zu nennen. Einige Blätter wurden auf Reisen angelegt, etwa in Dürkheim, Speyer, Düsseldorf und im süddeutschen Raum (z.B. Ansbach, Cadolzburg, Coburg). Insgesamt sind über 60 Orte identifizierbar. Aufgrund der eingehenden Untersuchung war es möglich, einige Neubestimmungen vorzunehmen. Dazu zählen u. a. eine Darstellung des von dem württembergischen Baumeister Wilhelm Schickhardt errichteten Badehauses in Bad Boll, die Blätter zu Bad Dürkheim und Stadthöfen in Frankfurt sowie Zeichnungen von Speyer, der ehemaligen Wasserburg Marientraut bei Hanhofen, des ehemaligen Wasserschlosses Hardeberg bei Velbert und der sog. „Kemenate“ in Wertheim.

Dargestellt sind nicht nur Schlösser, Burgen und Herrenhäuser, sondern auch ländliche Hofanlagen und Wirtschaftsgebäude. Neben Bestandsaufnahmen damals existierender Gebäude stehen Entwürfe für Umbauten und Neubauten, Dokumente der ausgeprägten planerischen Tätigkeit des hessischen Fürsten. Die zeichnerische Wiedergabe erfolgte unter verschiedenen Aspekten, neben Grund- und Aufrissen bevorzugte der Landgraf vor allem Ansichten aus einer schrägen Vogelperspektive, die eine bessere Übersicht über größere Baukomplexe ermöglichten, die aber auch ein besonderes räumliches Vorstellungsvermögen erforderten. Maßangaben und Erläuterungen ergänzen die Darstellungen und machen den speziellen Charakter der Zeichnungen deutlich, die dem Landgrafen vor allem als Planungsinstrument, Gedächtnisstütze und Kommunikationsmittel dienten.

Dr. Ulrike Hanschke

Projektseite: <http://www.ub.uni-kassel.de/1623.html>



Landgraf Moritz, Rückerode, ehem. Burg und Gutshof
2° Ms. Hass. 107 [297]

EXKURSION DES FREUNDESKREISES

am 10. September 2011 nach Laubach



Schloss Laubach (Foto: Helmut Bernert)

An dem schönen sonnigen Samstag brachen wir nach Laubach auf. Ziel war die Schlossbibliothek der Grafen zu Solms-Laubach. Laubach, „der Luftkurort in Hessens Naturpark Hoher Vogelsberg“, wie sich die Stadt selbst nennt, beherbergt neben dem Schloss eine sehr schöne Stadtkirche und viele interessante Fachwerkhäuser. Die Stadt wird bereits 786 im Güterverzeichnis des Klosters Hersfeld erwähnt. Die gräfliche Linie Solms-Laubach wird mit Otto I. (1496-1522) begründet. Dieser heiratete 1519 die Witwe Anna von Mecklenburg-Schwerin, die in erster Ehe mit Wilhelm II. (der Mittlere) von Hessen, der Mutter Philipps des Großmütigen, verheiratet war. Der einzige Sohn aus dieser Ehe, Friedrich Magnus Graf zu Solms-Laubach (1521-1561) gehörte der „christlichen Kirche augsburgischer Confession“ an, war der Begründer der Laubacher Schlossbibliothek, die dem Nutzen der 1555 gegründeten neuen Lateinschule in Laubach dienen sollte.

Die Bibliothek, die liebevoll vom Ehepaar Wellenkötter ehrenamtlich betreut wird, umfasst ca. 120.000 Bücher und gehört damit zu den größten deutschen Privatbibliotheken. Ihr Bestand ist weitgehend im hessischen Zentralkatalog erfasst, sie ist eine Präsenzbibliothek und wird von der Universität Frankfurt/Main betreut. Neben Inkunabeln enthält sie einen Teil der ehemaligen Klosterbibliothek Arnsburg und einen reichhaltigen Bestand pietistischer Literatur sowie die in Adelsbibliotheken üblichen Sammlungsgebiete. Geordnet ist der Bestand nach den jeweils ihn erwerbenden Grafen.

Da die Räumlichkeiten keine größeren Gruppen für die Besichtigung zulassen, wurden nach der Ankunft in Laubach die Teilnehmer in zwei Gruppen geteilt. Die erste besichtigte die Bibliothek, die zweite nahm an einer Stadtführung teil. In einem Rundgang wurden die unterschiedlichen Fachwerk-

bauten der jeweiligen Epoche beschrieben und diskutiert. Viele dieser Fachwerkbauten sind wegen ihrer Bedeutung in das Denkmalsbuch aufgenommen. Ziel des Rundgangs war die Stadtkirche, die im Chorraum einen „Fürstenstuhl“ enthält, dort mit spätmittelalterlicher Malerei reich ausgeschmückt ist sowie einige Epitaphien der Solms-Laubachischen Grafen beherbergt. Der Fürstenstuhl ist durch einen speziellen Gang mit dem Schloss verbunden.

Danach wechselten die beiden Gruppen.

Nach einer Mittagspause ging die Fahrt weiter zum ehemaligen Kloster Arnsburg. Das Kloster, eine Gründung des Zisterzienserordens, war eine Stiftung Kunos I. von Münzenberg. Auch nach der Reformation blieb das Kloster katholische Enklave im evangelischen Umland. Nach über 600 Jahren wurde es in Folge des Reichsdeputationshauptschlusses im Jahre 1803 aufgelöst. Es verfiel zunehmend, und erst Mitte des 20. Jahrhundert begann man damit, die imposanten Ruinen, vor allem die romanische Basilika, zu sichern und öffentlich zugänglich zu machen. Im Innenhof des ehemaligen Kreuzganges befindet sich eine Gedenkstätte für gefallene deutsche Soldaten, aber auch für Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter des Arbeitslagers Hirzenhain, die kurz vor dem amerikanischen Einmarsch von der SS erschossen wurden.

Weil sich das Mittagessen in Laubach für eine Gruppe verzögerte, musste die vorgesehene Kaffeepause in Arnsburg entfallen, da noch eine weitere Besichtigung vorgesehen war. Ziel war jetzt die Burgruine Münzenberg. Diese Burgruine mit den beiden Bergfriede ist weithin sichtbar, und jeder, der die Autobahn von Frankfurt nach Kassel gefahren ist, hat sie schon rechter Hand gesehen. Das Wetter war uns wohlgesonnen, und so bot sich eine weite Rundschau von dem bestiegbaren Bergfried. Münzenberg, Arnsburg und Laubach sind durch verwandtschaftliche Beziehungen der Bauherren bzw. der späteren Besitzer miteinander verknüpft.

Nach diesen Besichtigungen – während der Fahrten unterbrochen durch Erklärungen, Beschreibungen, Berichten zu den Reisezielen – erreichten alle wieder gesund und munter Kassel. Das nächste angepeilte Ziel ist die Landesbibliothek in Fulda.

Helmut Bernert

FAHRT DES FREUNDKREISES

am 6. Oktober 2012 nach Fulda

In diesem Jahr soll's nach Fulda gehen. Nach Fulda? Franz Dingelstedt wurde vom Kurfürsten, der dessen Bilder aus Hessen-Kassel und Spaziergänge eines Kasseler Poeten gar nicht goutiert hatte, 1837 dorthin strafversetzt und hielt es dort nur bis 1841 aus. Warum also sollte man aus Kassel nach Fulda fahren? Nun gut, wir müssen es zugeben, zunächst einmal ist Fulda wesentlich älter als Kassel. Im Jahr 744 gründete Sturmius im Auftrag seines Lehrers, des hl. Bonifatius, das benediktinische Musterkloster Fulda. Bonifatius wurde dort 754 bestattet, seine Grabstätte ist im großartigen barocken Dom (1712) zu sehen. Neben dem Dom befindet sich noch die Michaelskirche, ein romanischer Rundbau von 822, eine der ältesten Kirchen Deutschlands. Schon 1114 wird Fulda erstmals als „Stadt“ („civitas“) erwähnt, die Stadtrechte bekommt Fulda 1204. Fuldas große Zeit beginnt mit Fürstabt Adalbert von Schleifras, der 1700 Johann Dientzenhofer zum Stiftbaumeister ernennt. Es entstehen Dom und Stadtschloss. 1752 werden die Fuldaer Fürstäbte in den Stand von Fürstbischöfen erhoben. Fürstabt Adolf von Dalberg gründet 1734 in Fulda eine katholische Universität, die bis 1805 bestand und die Fakultäten Theologie, Philosophie, Medizin und Jura besaß. Mit der Säkularisierung des Fürstbistums 1802 war Fuldas Glanzzeit beendet. Nach wechselhaftem Hin und Her ging Fulda 1816 an Kurhessen und in der Folge 1866 an Preußen. Unter der deutschen Teilung nach 1945 hatte Fulda, wie ja auch Kassel damals im „Zonenrandgebiet“, zu leiden. Und heute? Fulda hat sich in den Jahren seit der Wiedervereinigung zu einer recht lebhaften, aufstrebenden Stadt mit knapp 65.000 Einwohnern entwickelt. Dazu haben die gute Anbindung an die Autobahn, vor allem aber der ICE-Bahnhof (dessen Gestaltung und Anknüpfung an die Stadt im Übrigen wesentlich besser gelungen ist als in Kassel) beigetragen. Also doch nach Fulda fahren, wo im Oktober die durchschnittliche Tageshöchsttemperatur nur 12,6 Grad beträgt und das Bundesligafußballer Sebastian Kehl und Radrennfahrer Patrick Sinkewitz zu seinen berühmten Söhnen zählt (Wikipedia)? Ja, aber wir fahren vor allem nach Fulda, um die wirklich bedeutende Hochschul- und Landesbibliothek zu besichtigen. Dazu mehr im folgenden Beitrag. Auf Wiedersehen also am 6. Oktober!

Hartmut Müller

Ziel unserer Fahrt nach Fulda ist also die dortige Hochschul- und Landesbibliothek.

Erst im Oktober letzten Jahres wurde der Erweiterungsbau der Bibliothek eröffnet; das Architektenbüro Sichau und Walter, das auch mit dem An- und Umbau der *Murhardschen* betraut ist, hat auf 750 qm neue Flächen geschaffen für mehr Buchbestände, Büros, Bereiche für die Vermittlung von Informationskompetenz und ein Lesecafé. Die an das Bibliotheksgebäude angebauten Räume lassen ahnen, wie in zwei bis drei Jahren die *Murhardsche* erscheinen wird – auch das macht den Besuch der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda so interessant.

Ihre Entstehung verdankt die Bibliothek u. a. der oben dargestellten Geschichte als Fürstbistum. 1776 gründete Fürstbischof Heinrich von Bibra diese Bibliothek. Ihre Bestände wurden zwar im Dreißigjährigen Krieg stark dezimiert, aber Bestände der aufgehobenen Jesuitenbibliothek, der Bibliothek des Päpstlichen Seminars in Fulda, der aufgehobenen Klöster Weingarten am Bodensee und Corvey sowie Stiftungen vielfältiger Art und schließlich der im Umland nach dem Reichsdeputationshauptschluss aufgehobenen Klöster bereicherten die Bibliothek. Nach der Gründung der Fachhochschule in Fulda 1971 entstand eine neue Bibliothek. Diese wurde zusammen mit den Altbeständen 2001 – Landesbibliothek, Klosterbibliothek, Fachhochschulbibliothek – in die heutige Hochschul- und Landesbibliothek überführt. So verzeichnet die Bibliothek einen Bestand von ca. 320.000 Bänden, davon 77.000 Bände aus der Zeit vor 1900. Darunter sind 431 Inkunabeln und ca. 1.000 bedeutende Handschriften.

Helmut Bernert



Abbildungen: Büro Sichau & Walter, Fulda

MUSEUMSNACHT 2011

Mit einem bunten Strauß von Angeboten nahm die Universitätsbibliothek am Standort Murhardsche Bibliothek an der Kasseler Museumsnacht 2011 teil. Zum letzten Mal für einige Zeit, stehen doch für die kommenden Jahre Modernisierung und Anbau des Gebäudes am Brüder-Grimm-Platz an.

Publikumsmagnet war wieder einmal das mitreißende „Hohe C“. Der bekannte Kasseler Chor brachte seine Zuhörer zum Singen und den Saal zum Schwingen. Begeisterte Zuhörer umlagerten den Handschriftenexperten Dr. Wiedemann mit seiner Präsentation einer gewaltigen Originalhandschrift, die er mit Handschuhen und allerlei interessanten Geschichten in Szene setzte.

Die Alchemie am Kasseler Hof war das Thema der diesjährigen Ausstellung, zu der es auch Führungen und einen Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Siemeling und Sybille Funke vom Fachbereich Chemie mit geräuschvollen Experimenten gab. Auch die Kinder waren in diesem Jahr wieder gut vertreten. Viele nahmen am Preisträtsel rund um die Frage teil: was „liefert“ das Schaf für eine mittelalterliche Handschrift?

Sie wird uns fehlen, die MUNA. Ist sie doch auch für die Kolleginnen und Kollegen der Universitätsbibliothek eine schöne Gelegenheit, einmal im Jahr etwas ganz anderes zu tun und das kreativ-kulturelle Gesicht der UB mit einem bunten Team aufleuchten zu lassen. Nach dem Umbau werden wir wieder dabei sein und dem Museumsnacht-Publikum die „neue“ Bibliothek präsentieren. Übrigens: das Lösungswort des Preisträtsels lautete PERGAMENT. (sk)



Bücherflohmarkt

DIGITALER TRESOR

virtuelle Besichtigung der Kasseler Kostbarkeiten

Viele unserer Besucherinnen und Besucher bedauern die Schließung des Tresors und dass sie auf Einzigartiges wie das Hildebrandlied oder den Willehalm Kodex im Original verzichten müssen. Auch wenn die Juwelen auf Pergament und Papier zu den eher verborgenen Schätzen der Stadt gehören, haben doch viele die täglichen Öffnungszeiten der Bibliothek oder Veranstaltungen wie die Museumsnacht genutzt, sie zu besichtigen.

Doch ungeachtet der Sanierungsphase besteht über das Internet weiterhin die Möglichkeit, u.a. die farbenprächtigen Abbildungen des Willehalmkodex anzuschauen, ja sogar in den Seiten einzelner Handschriften, wie der Landeschronik von Wigand Gerstenberg von 1493, zu „blättern“. **ORKA**, das Online-Archiv der UB Kassel, verzeichnet sukzessive die kostbaren historischen Bestände. Mit Schließung der Tresorausstellung wurden die ca. 40 Exponate aus den Vitrinen digitalisiert und sind über ORKA zu bewundern. Digitale Werkzeuge ermöglichen den Blick auf kleinste Details der Dokumente. (sk)

UNIKASSEL BIBLIOTHEK
Universitätsbibliothek Kassel
Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel

Startseite Suche Sammlungen Tag clouds Uni Kassel

Willkommen auf ORKA - Open Repository Kassel

Hierlich willkommen auf unserem Dokumentenrepositorium ORKA. Hier können Sie frei in unserem gesamten digitalisierten Bestand stöbern, der in unterschiedliche Sammlungen unterteilt ist. Außerdem haben Sie die Möglichkeit mit unserer Volltextsuche in unseren Buchtiteln gezielt zu suchen.

iii ködigen kassel friedberg gott wetzar hofgeismar november jagd
fischerel wilhelmshöhe buchstabe may omnes bidenkopf märz junius
december dominum schloss sont oktober frankenberg gottklöber sport september
com dienstag twiste stonbausen fahre magnificent gießen delsei august
dinstag meisingen domino ecce sooden frau eisenberg gentes januar julius mannes
kreis martinskirche hult alternat ausstellung langenthal allendorf gruppenbild
stück april mea bad october friedrichplatz est ziegenhain ehem stueck deus
eder entwurf großen herr dienstags hof meze beer Eiber dominus portrait hümm
non februar qui her dreihausen marburg hennis lindes stader kloster reckerhagen obere vers
domine

<http://orka.bibliothek.uni-kassel.de>

TREFFPUNKT EULENSAAL

Letzter Treffpunkt Eulensaal vor der Sanierung:

26. Juni 2012: Gestohlen - verloren - restituiert: Das Schicksal der Kasseler Büchersammlungen im 20. Jahrhundert.
Referenten: Dr. Holger Ehrhardt, Universität Kassel (FB 02), Dr. Axel Halle und Dr. Konrad Wiedemann, Universitätsbibliothek.

Zum Schutz vor Luftangriffen ausgelagert, nach Kriegsende aus den Verstecken verschwunden, in Übersee wieder aufgetaucht. Zahlreiche Geschichten sind mit dem historischen Buchbestand der Landesbibliothek im 20. Jahrhundert verbunden. Von kostbaren Handschriften, Teilen der Grimm-Sammlung und von den historischen Besitzstempeln der Bibliothek wird die Rede sein. Und nicht zuletzt von den aufwändigen Bemühungen, die kostbaren Stücke doch noch irgendwann zurück zu bekommen.

Rückblick:

2011

Mai: Das Alte Kassel digital - Die Sammlung Germandi in der Universität Kassel

Juli: Alchemie am Kasseler Hof - zwischen Spekulation und Experiment. Ausstellung kostbarer Alchemie-Handschriften der Universität Kassel

September: „... ein einzigartiges Vergnügen ...“ - Michael Maier (1569-1622) und seine Atalanta Fugiens. Ein alchemistisches Kunstwerk in Bildern, Prosa, Reimen und Musik

November: „Von Landgraf Moritz eigenhändig verfertigt ...“ - Die architektonischen Handzeichnungen des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel (Schatzkammern im Literaturland Hessen)

November: Vergessene Schätze der Casseler Hofkapelle - Gehoben, bearbeitet und zu Gehör gebracht von cavata e.V. Gründungskonzert mit einer Einführung von Prof. Dr. Hartmut Broszinski

2012

Februar: Das Museum der Aufklärung und sein Publikum - Das Besucherbuch von Kunsthaus und Museum Fridericianum

März: Gebaute Zukunft - Einblicke in Modernisierung und Erweiterung der Murhardschen Bibliothek

In eigener Sache:

Die Bauarbeiten werfen ihre Schatten voraus: damit die Umbaumaßnahmen termingerecht beginnen können, müssen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umziehen und ganze Stockwerke leergeräumt werden. Trotz der temporären Verlagerung von Medien an andere Standorte der UB, müssen auch freie Flächen im Haus als Ausweichflächen genutzt werden. Aus diesem Grund können ab Juli 2012 im Eulensaal **keine** Veranstaltungen mehr durchgeführt werden. Auch die Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Eulensaal“ pausiert während der Sanierungsphase. Wir freuen uns, den Eulensaal im **Herbst 2015** zur feierlichen Eröffnung des renovierten Gebäudes wieder allen Besucherinnen und Besuchern zugänglich zu machen!

Impressum

Freundeskreis der Landes- und Murhardschen Bibliothek
c / o Helmut Bernert, Plüschowstraße 25, 3121 Kassel
Telefon 0561 22246, E-Mail helmut.bernert@t-online.de